

NSSEN
W
232



Zu Jacob, Reich von Anhalt
 von Platen gab es ein Brevier
 & Landtessen von J. v. d. Hagen gab es ein Mandat
 & Obis von Putzen gab es ein Brevier
 Einmann v. Anhalt Köter
 Landtessen v. Veltz Junior
 Landt. v. Veltz Junior
 Zu Ludw. v. Oppen
 Zu Grafen v. Dorn gab es ein
 & v. Dorn

~~N. i. 232.~~
~~N. 20~~

10 Kirchenpredigten
 Aufzählung der Namen
 Aufgehen



Trauriger Abschied /

über den sehr schmerzlich doch seeligen Eintritt /
Der weyland

**Hoch- Wohlgebohrnen / Groß- Ehr- und Hoch-
Zugend- begabten Frauen /**

Frauen Elsa Sabina

von Blaten /

gebohrnen von Bennigsen /

Des

Hochwürdigen / Hoch- Wohlgebohrnen Herrn /

Herrn Hartwig Caspar Ernst

von Blaten / Ni 232 (S)

**Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg hochansehn-
lichen Hoff- und Cammer- Gerichts Raths /**

Auf Stolpe / Falckenberg und Glinicke / 2c. Erbherrens /

Hochgeliebtesten Ehe- Gemahls /

Aus Pflichtschuldigster Observance und Christlichem Beyleid /

Durch

Kabalische Drey Eck- Zahlen /

In einem Gespräch abgestattet /

Im Jahr Chr. 1697.

von

Gottfried Wufen / P. in Jerchel und Mötelik.



B E R L I N /

Gedruckt mit Salsfeldischer Witwe Schrifften.



385
Frau
 253 312 406 483
ELSA SABINA von Platen /
 446 406 550
geböhrene von Bennigsen.

324I

Durch Cabalische Δ drey Eck-Zahlen in ein Trauer-Gespräch
richtig verſezet a. m.

37 441 161 469 650 165 304
Ach! Jesu dein Blut wäschet mich rein
 19 406 588
abe von Sünden.

324I

* * * * * * * * *

Das betrübe Plau:

Hochbetrübtter Fall! den wir mit Schmerz empfunden /
Die Frau von Platen ist / ach leider! ist verschwunden!
Das Herz ist überhäuft mit Eisen-harter Noht /
Warum? das liebste Pfand der Plauer lieget todt.
Es ist das Edle Schloß mit Ach und Weh gefüllet /
Ein neues Traur-Gewand hat unsre Kirch umhüllet /
Die Zunge ist erstarrt / die Stimme wil nicht fort /
Die Trähnen finden stat bey diesem Trauer-Port.
Das Trösten ist umsonst: so wir zurücker sinnen /
Wird man den vorgehen Tod / bey diesem Tod erst innen;
Was hat der Tochter-Fall vor grosses Leid gemacht /
Wer zittert nicht / wenn Bliß und Donner dreymahl kracht!
Ach! diesen Trauer-Fall muß iederman beklagen /
Und helfen mit zugleich die Trähnen-Fluht hertragen /
Und schütten auch mit aus den bleichen Trähnen-Bach /
Und heben gleich mit an zu ruffen vieles Ach!
Ach! daß die wehrte Krohn / der Auszug rarer Gaben /
Die Zierde des Geschlechts / die schwarze Gruft soll haben /
Der Spiegel wahrer Treu / der Priester Gönnerin /
Die Freundin iedermans / der Reichen Dienerin.
Die gütige Thabee / muß ja die Armuth preisen /
Und Ihre freye Hand die gutes zu erweisen
Sich niemahls hat geschämt / wird offermahls vermist /
Denn Lazarus der Gab / so leichtlich nicht vergist.

Ach!

Ach! aber höchster GOTT! warum muß das geschehen?
 Warum muß Diese nicht hie Kindes Kinder sehen?
 Muß Sie denn eben seyn der Sensen Ziel und Zweck?
 Warum wirfft nicht der Tod die groben Sünder weg?
 Doch wenn man mag vom Stock den Rosen-Purpur pflücken /
 Wird niemand leichtlich sich nach schlechten Blumen bücken;
 Wenn man im reiffen Berg die Trauben lesen kan/
 Wird keiner herbe Beern und Schlehen fallen an:
 So macht es auch der Tod. Er nimmt was ihm behaget;
 Und was von vielen hier mit Trähnen wird beklaget;
 Er sucht das Schönste aus / das Beste reißt er ab /
 Und führt die Tugend selbst in ein verhaßtes Grab.

Antwort der seel. Seelen.

Ade! mein wehrtes Plau! Ach spare doch das Klagen!
 Laß nur / ich bitte dich / das Seuffzen-volle Zagen.
 Sieh nur auf deinen GOTT / der machet alles wohl /
 Ein ieder Mensch muß dem Tode legen Zoll.
 Ein Last-Schiff ist der Mensch; wenn auf der See der Erden /
 Des Glückes Winde sich ihm freundlich was gebärden /
 Wenn seines Lebens-Kahn fast neu begücket steht;
 Kommt es im Augenblick / daß es zu Boden geht.
 Den Leib fällt Fieber an / oft findet sich Schlag und Schrecken /
 Der Wellen Unglücks-Sand / wil alle Segel decken /
 Des Blikes Ungestüm / der Donner-herben Noht /
 Trifft / schlägt und bricht den Mast durch den gewissen Tod.
 Denn sinckt das schöne Schiff / denn sinckt es ganz zu Grunde /
 So reißt des Lebens-Drat in einer Viertel Stunde /
 Die Wellen schonen nicht der Kostbarkeiten Schein /
 So muß die Tugend oft dem Tode zinsbar seyn.
 Nie hilft kein Freybrieff nicht / kein Purpur / keine Krohnen /
 Der Tod kan Fürsten nicht / nicht schlechte Bauern schonen /
 Gelehrt und ungelehrt / bald arm / bald Knecht / bald reich /
 Die grosse Königin macht alle Menschen gleich.
 Drum werthes Plau Ade! Ich muß von dir nun scheiden;
 Es hat mir Sorg gemacht / bis Jammer-volle Leiden.
 Ich lebe nun bey GOTT: da bin ich Freuden-voll /
 Schick dich und folge nach. Ade! gehab dich wohl!

Trähnender Herr Wittber.

Trübes Leid! ach! ach! mein halbes Herz und Seele!
 Muß leider vor der Zeit / ach! hin zur Grabes-Höle.
 O Schmerz! O Angst! O Pein! O Trähnen-voller Schluß /
 Daß ich Dich / wehrter Schatz / zur Grufft begleiten muß /
 Mit Jammer / Ach und Weh. Ach könnt ich Dir dein Leben
 Ach Edler! Edler Leib! durch Trähnen wieder geben /
 So solt der Trauer-Sarg und dieser Ruhe-Schrein
 Mit Trähnen angefüllt und überschwemmet seyn.
 Indessen bin ich nun zum trüben Wittber-Orden
 Ganz unverhofft hiedurch von GOTT verwiesen worden /
 Betrübet ist mein Herz / verfinstert mein Gesicht /
 Weil mir nun nicht mehr scheint des Hauses Sonnen-Licht.
 Antwort

Antwort der seel. Seelen.

Acrostichis.

En Schatz! ich freue mich / daß ich zur Ruh gekommen /
Last fahren alles Leid! Gott hat mich weggenommen
So sanfft und seeliglich aus diesem Welt-Gerümmel /
All Angst ist nun dahin! Ich leb im Freuden-Himmel.
Sehr herrlich hat mich dort mein Jesus ausstaffiret /
Auch mit Gerechtigkeit des Heyls gar schön gezieret /
Befriediget bin ich / die Welt hab ich besieget /
Ia! Satan / Sünd und Tod zu meinen Füßen lieget.
Nun leb ich Engel-rein / rein abe von den Sünden /
Ah! Jesu wäschet mich / dein Blut *. Auch hier kan finden /
Vor Jesus Himmels-Stuhl / die Seel zum Gnaden-Lohne
Ohn allen Zanck und Streit die unverwelckte Krohne /
Nun leb ich ganz vergnügt. Die Welt und all ihr Leben /
Pracht / Macht und Eitelkeit / kan nichts beständig geben.
Last demnach wehrter Schatz nur alles Trauren fahren /
Auch Gott hat zugesellt mich zu der Frommen Schaaren.
Traut sicherlich / mein Herz! ich bin vorangegangen /
Er freulich werdet Ihr / wo ich bin / hingelangen!
Nach satt gelebter Zeit / die Lebens-Krohn empfangen.

Die Klagende Herren Söhne.

Angst! O Herzens-Wein! Es müssen Tränen-Güsse
Ist unser Labsal seyn / an statt der Mutter-Küsse.
Die Mutter die Uns Gott zu unserm Trost erkohren /
Die müssen iso wir im Tode sehn verlohren.

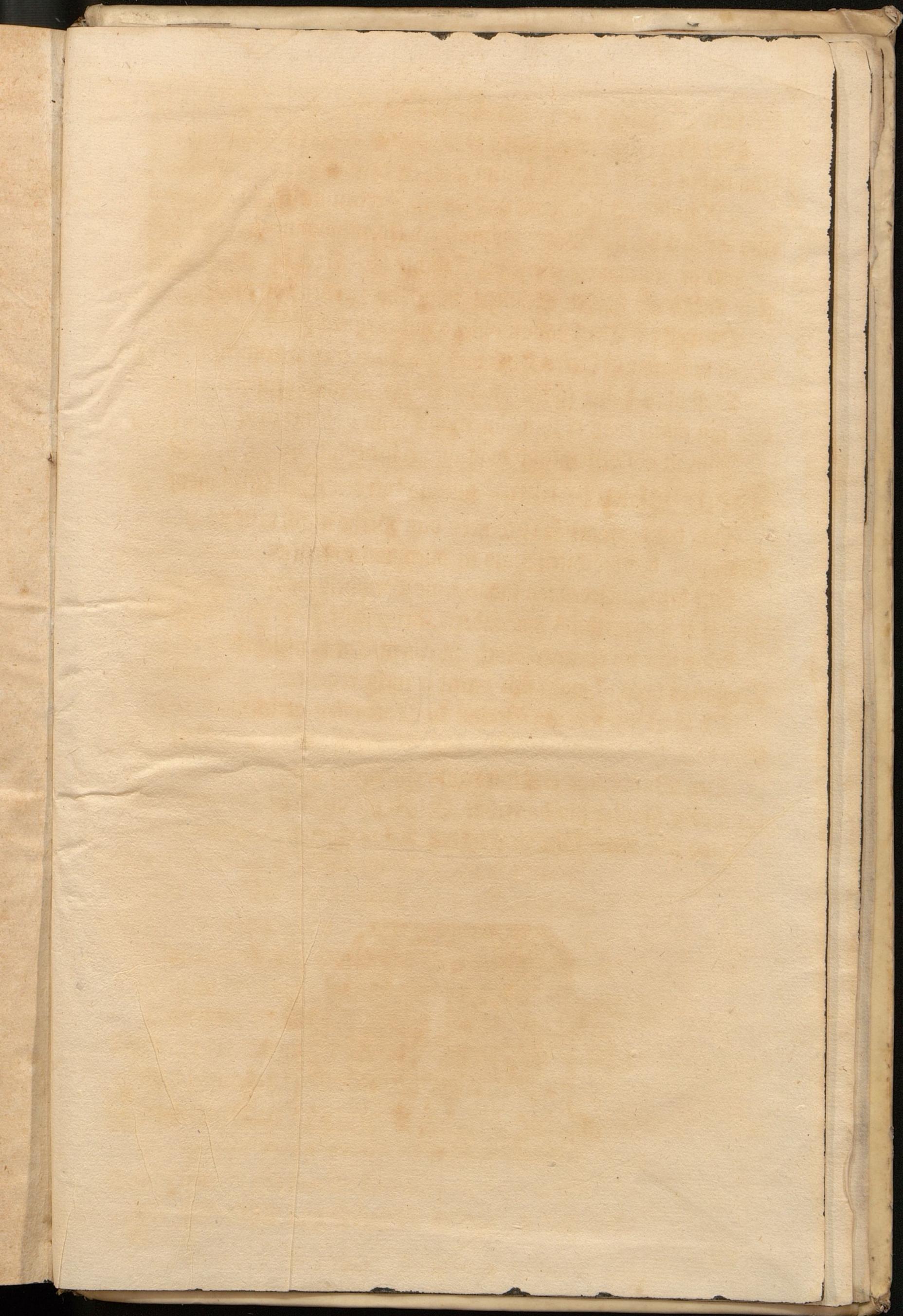
Antwort der G. G.

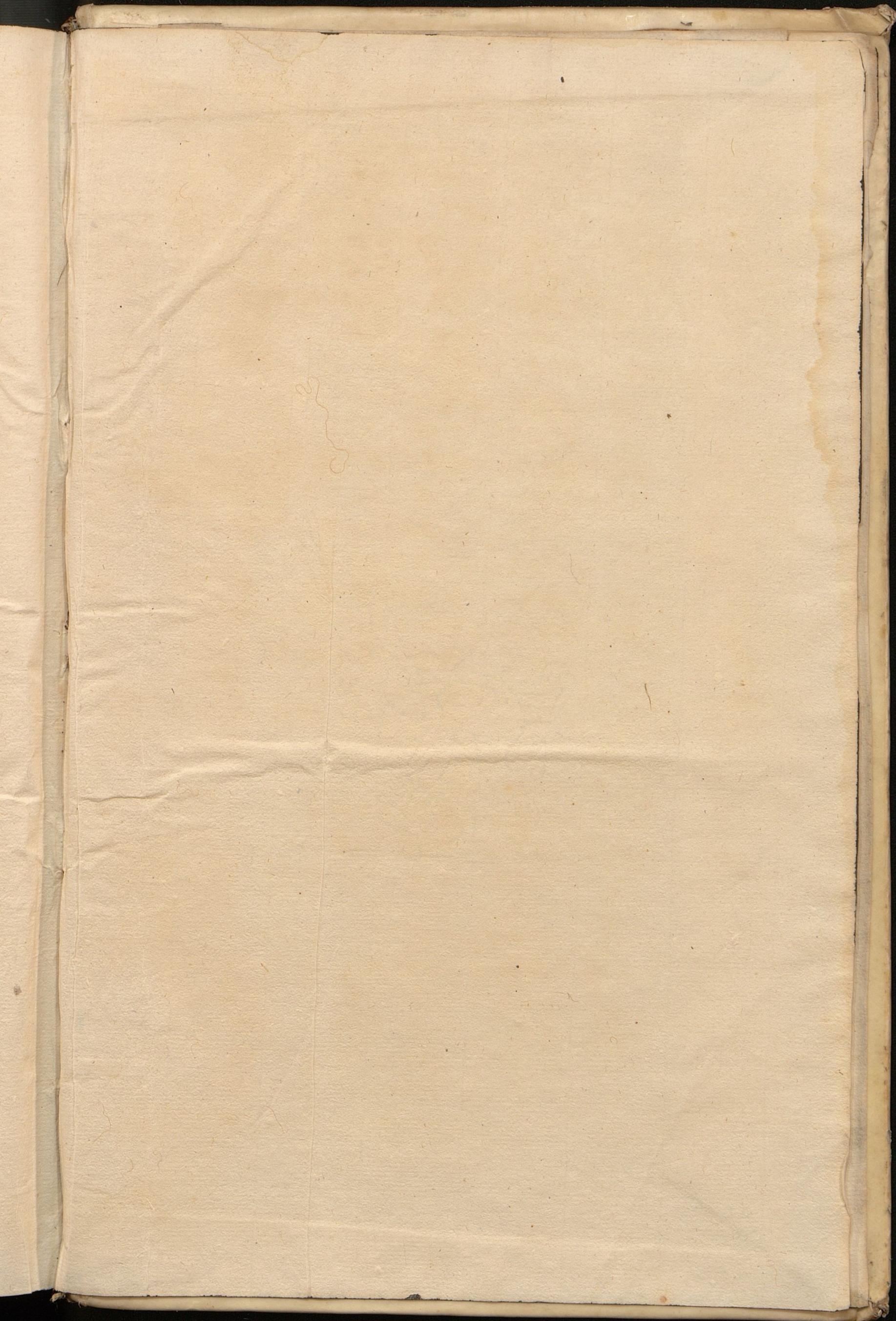
Ach theurer Kinder-Schatz! Ihr hochgeliebte Herzen!
Nemmt doch den Kummer nur; Das Jammer-volle Schmerzen /
Und sehet stets auf Gott / stellt doch die Tränen ein /
Er wil der Schirm und Schild / ja Eure Zuflucht seyn.
GOTT ist der Waisen **G**OTT / der Mutter-losen Vater /
Er bleibt unverrückt ihr Welcker und Berahter /
Wenn Euch die Welt verläßt / und gleichsam unterdrückt /
So ist Er so getreu / daß Er Euch recht erquickt.
Drum bleibet Kletten-weiß an Eurem **G**OTT befehen /
Dient Ihm gehorsamlich in Eurem ganzen Leben /
Im Glauben stehet fest und kämpffet ritterlich /
Bis Jesus Euch bekrohnt mit Seggen ewiglich.

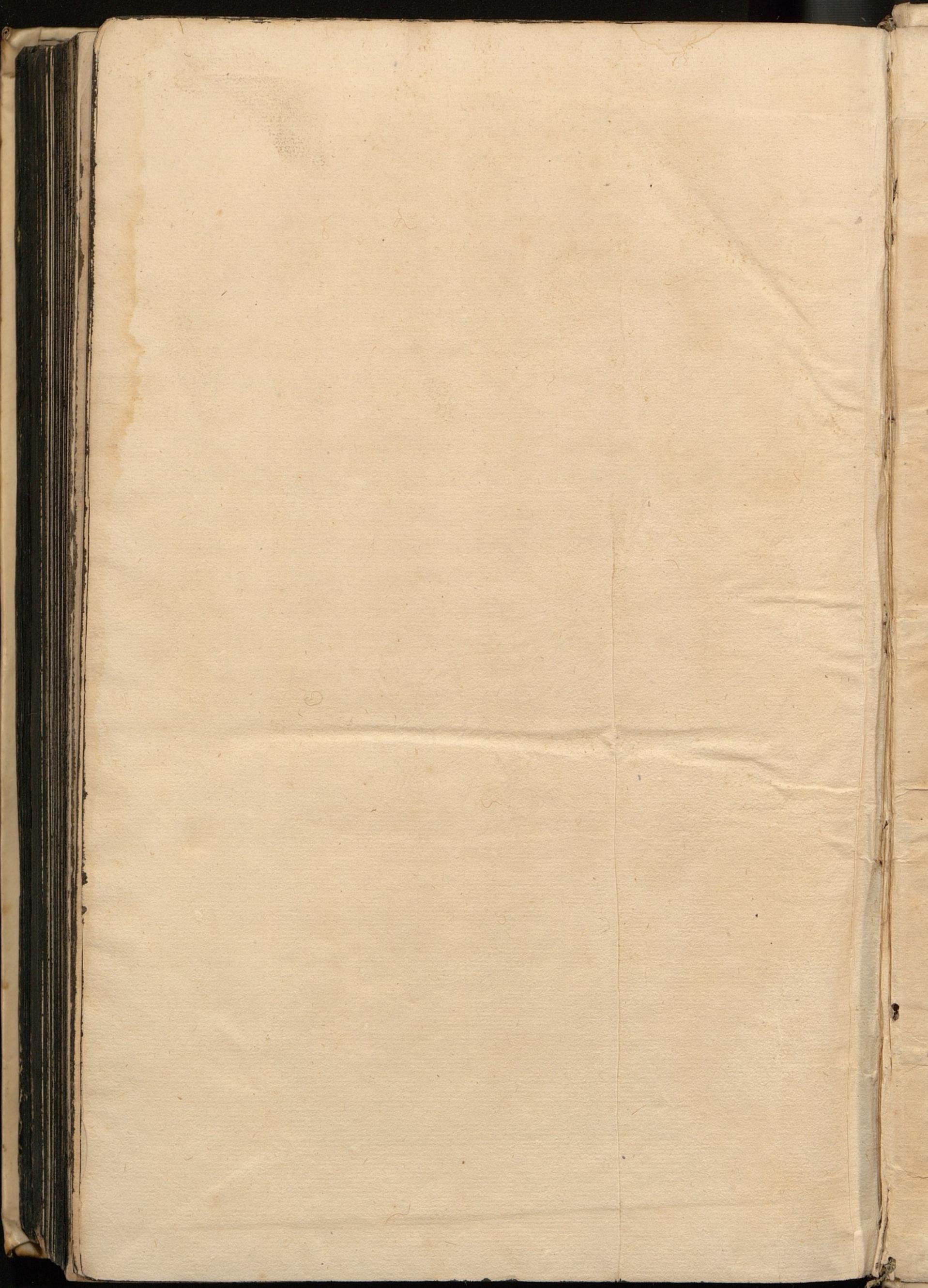
Abschieds-Ende.

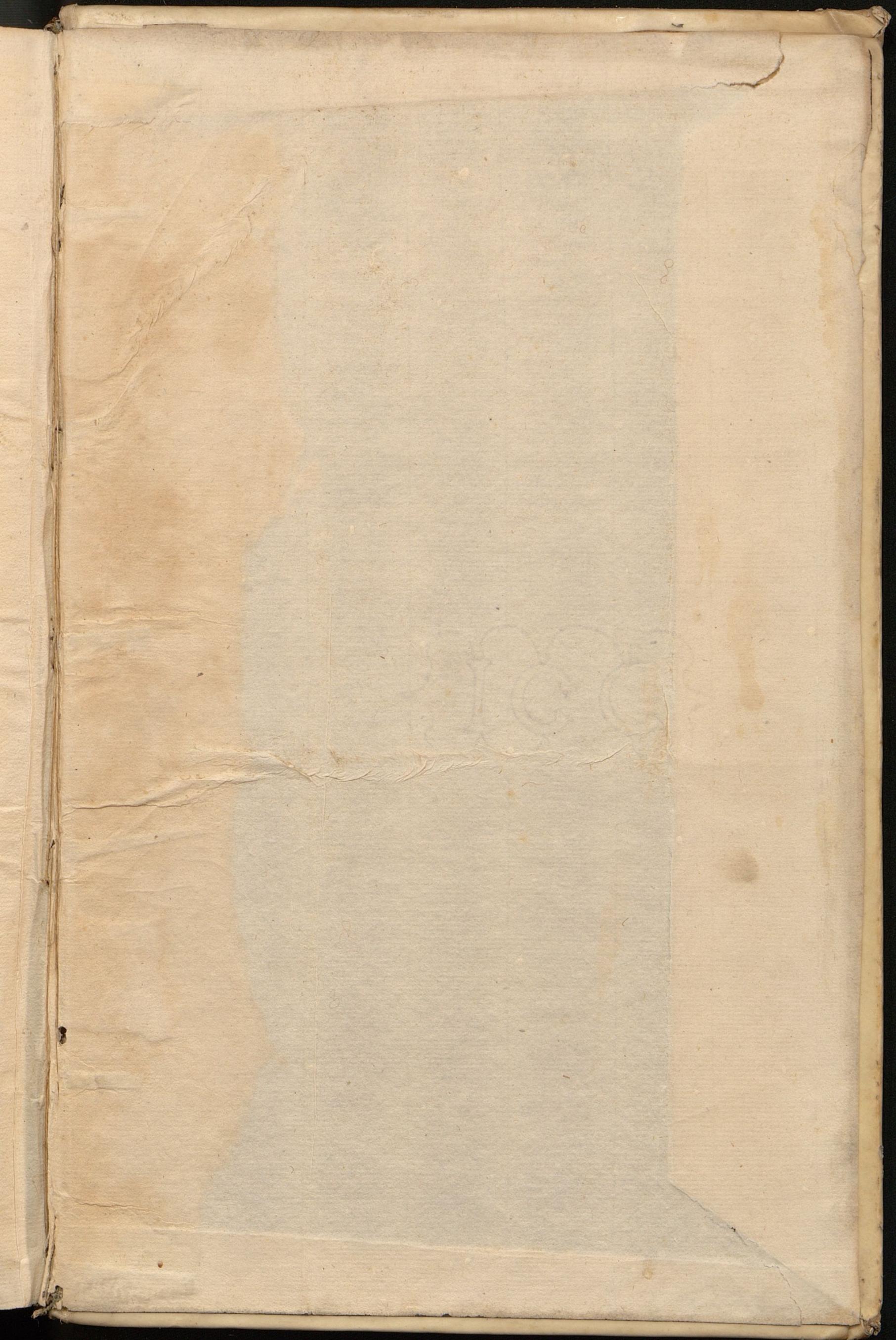
Nun Freunde! weil man wil das Ruh-Gewölb zuschliessen /
So wet den wir ein Wort aus Wehmuth sagen müssen:
Die Frau von Platen drückt die Augen-Spiegel zu /
Verläßt das Plauer-Schloß / und schläfft in sanfter Ruh!
Die Nachwelt aber wird von dieser Frauen lesen /
Daß Sie dem grossen **G**OTT / den Armen treu gewesen /
Dem Nächsten stets gedient / recht Christlich wie man soll.
Genug / diß ist der Sag: Die Seele lebe wohl.

* Cabala alludit ad Textum funeral. 1. Joh. 1. v 7.











ch wohl gestorben /
yr das Heyl erworben.
war Ihr das beste Spiel /
und Tugend-Glanz ihr Ziel.



Trauriger Abschied /
über den sehr schmerzlich doch seeligen Eintritt /
Der weyland

Hoch-Wohlgebohrnen / Groß-Ehr- und Hoch-
Tugend-begabten Frauen /

Frauen Elsa Sabina

von Blaten /

gebohrnen von Bennigsen /

Des
Hochwürdigsten / Hoch-Wohlgebohrnen Herrn /
Herrn Hartwig Caspar Ernst

von Blaten / Ni 232 (S)

Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg hochansehn-
lichen Hoff- und Cammer-Gerichts Raths /
Auf Stolpe / Falckenberg und Glinicke / 2c. Erbherrens /

Hochgeliebtesten Ehe-Gemahls /

Aus Pflichtschuldigster Observance und Christlichem Beyleid /

Durch

Kabalische Drey Eck-Zahlen /

In einem Gespräch abgestattet /

Im Jahr Chr. 1697.

von

Gottfried Wufen / P. in Jerchel und Mötelitz.



BERLIN /

Gedruckt mit Salsfeldischer Witwe Schrifften.